



„Good enough monitoring“

Herausforderungen der Datenerhebung am Beispiel des SEDEP-Projektes in Nordafghanistan

Anna Katharina Weber, David Heck (GFA)

DeGEval Frühjahrstagung
Hamburg, 14. April 2016

GFA Consulting Group GmbH

14.04.2016

"Pragmatic, 'good enough' monitoring may be unavoidable. We should be aware of any resulting limitations to the data and take them into account when analysing and communicating the results."

(DFID (2012): Results in fragile and conflict-affected states and situations, London).

Struktur der Präsentation

- Das SEDEP-Projekt und seine Rahmenbedingungen:
Status Quo
- Operationale Umsetzung des Wirkungsmonitoring und Herausforderungen
- Schlussfolgerungen, Fragen und Diskussion

Das SEDEP-Projekt: Überblick

- GIZ Projekt, Implementierung seit 12/2014
- SEDEP = „**Sustainable Economic Development and Employment Promotion**“
- Ziel: Einkommens- und Beschäftigungs-Förderung durch WSK Ansatz:
 - Landwirtschaftlicher Sektor: Großes Potential für Wachstum und zusätzliche Arbeitsplätze
 - 5 WSK ausgewählt: Milchprodukte, Geflügel, Weizen, Gemüse, Nüsse
- 3 Handlungsfelder: WSK (GFA), Infrastruktur (GIZ), Politischer Dialog (GIZ)
- 6 Provinzen in Nordafghanistan
- Auftragswert GFA: €10,5 Mio. bis 12/2016
- 41 LZE, 85 Monate nationale KZE, 56 Monate internationale KZE



Das SEDEP-Projekt: Überblick



Das SEDEP-Projekt: Status Quo

- Verschärfung der Sicherheitslage seit Q2 2015
- Großes Interesse der Zielgruppen
- Die erwarteten Potentiale für Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sowie Innovationen bestätigen sich
- Erste Meilenstein-Erhebungen belegen positive Veränderungen:
 - Wirkungsmonitoring rückt in den Fokus
 - Herausforderungen beim Wirkungsmonitoring werden deutlicher

Wirkungsmonitoring SEDEP: Zwei Beratungsaufträge

1. Methodische Konzeption

unter
Berücksichtigung der
verbindlichen Leitlinien
der GIZ und des BMZ für
Monitoring in fragilen Kontexten
und unter
Anwendung der GIZ
Standardtools

*Freiberufliche Expertin im
Direktauftrag für GIZ*

2. Operationale Umsetzung

Anwendung und Umsetzung der GIZ
Standardtools

Fortentwicklung von Wirkungs- und
Indikatorenformulierungen und anderer
Elemente des Monitoringsystems

Design von Monitoringplänen und
Indikatorensystemen

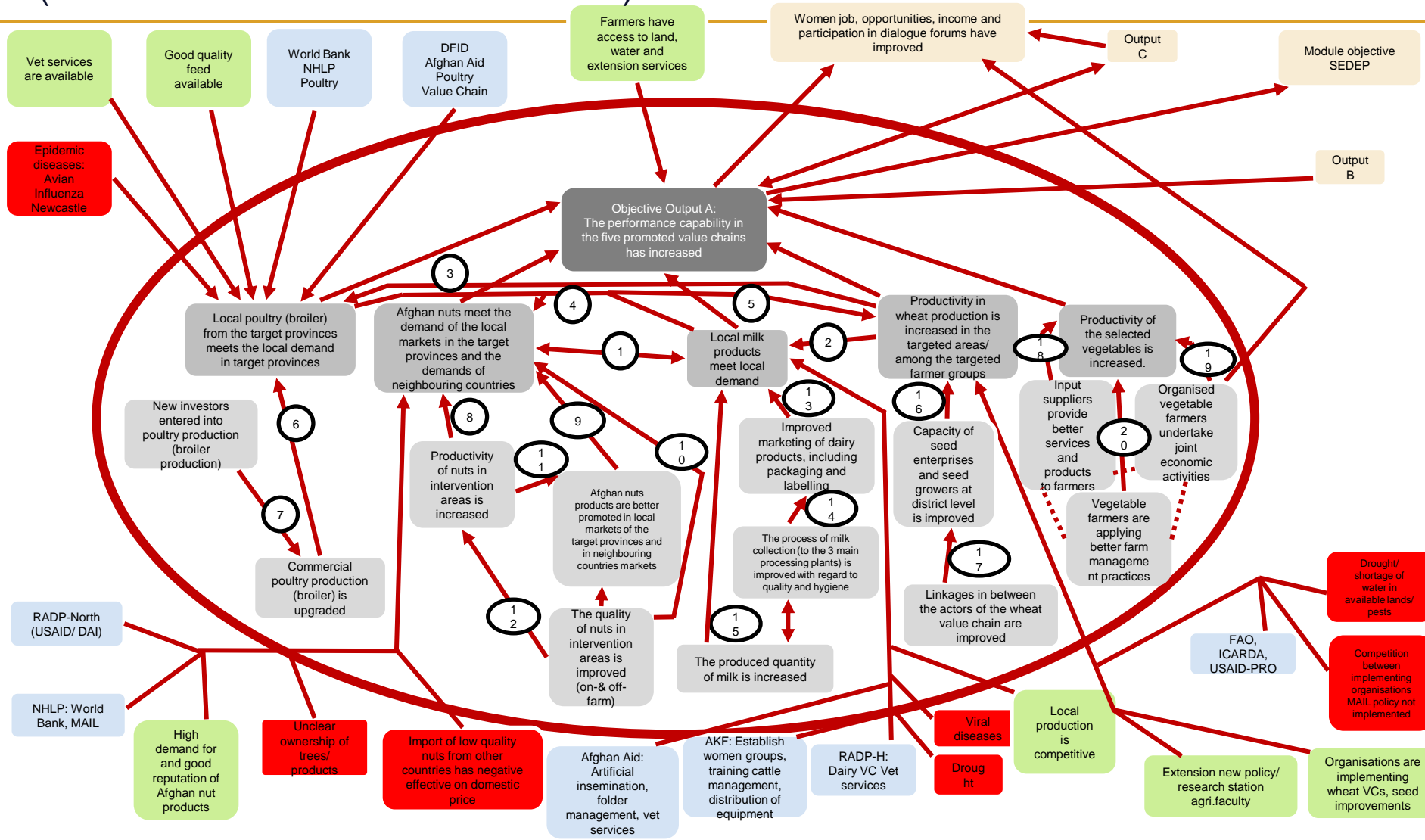
Entwicklung von konzeptionellen
Ansätzen der Datenerhebungen

Ab 2016: Planung und Durchführung
projektweiter Erhebungen (Modulziel-
und Komponentenebene)

GFA Consulting Group

Wirkungsmodell für das WSK-Modul

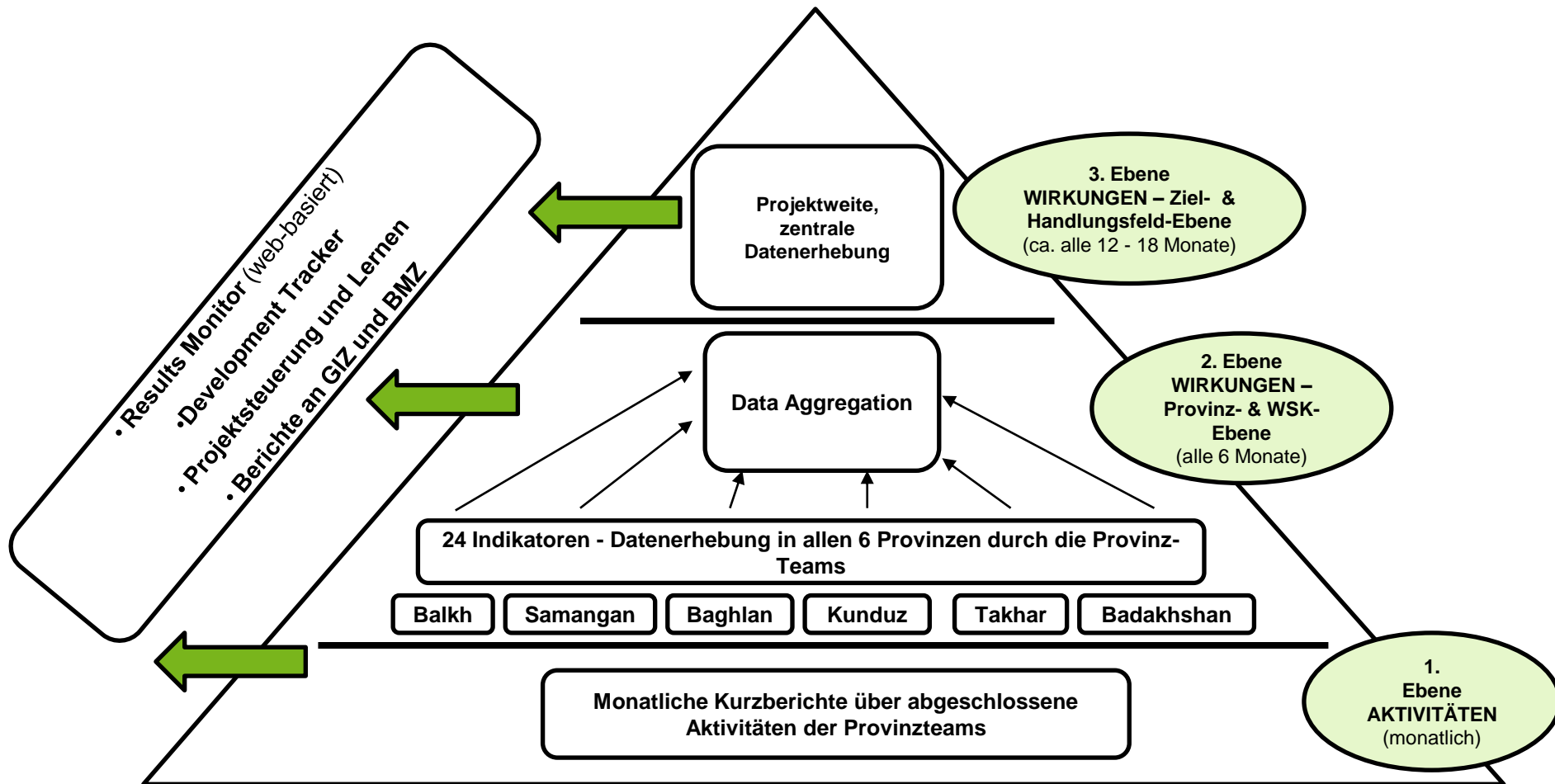
(Ausschnitt aus dem Gesamt-Modell)



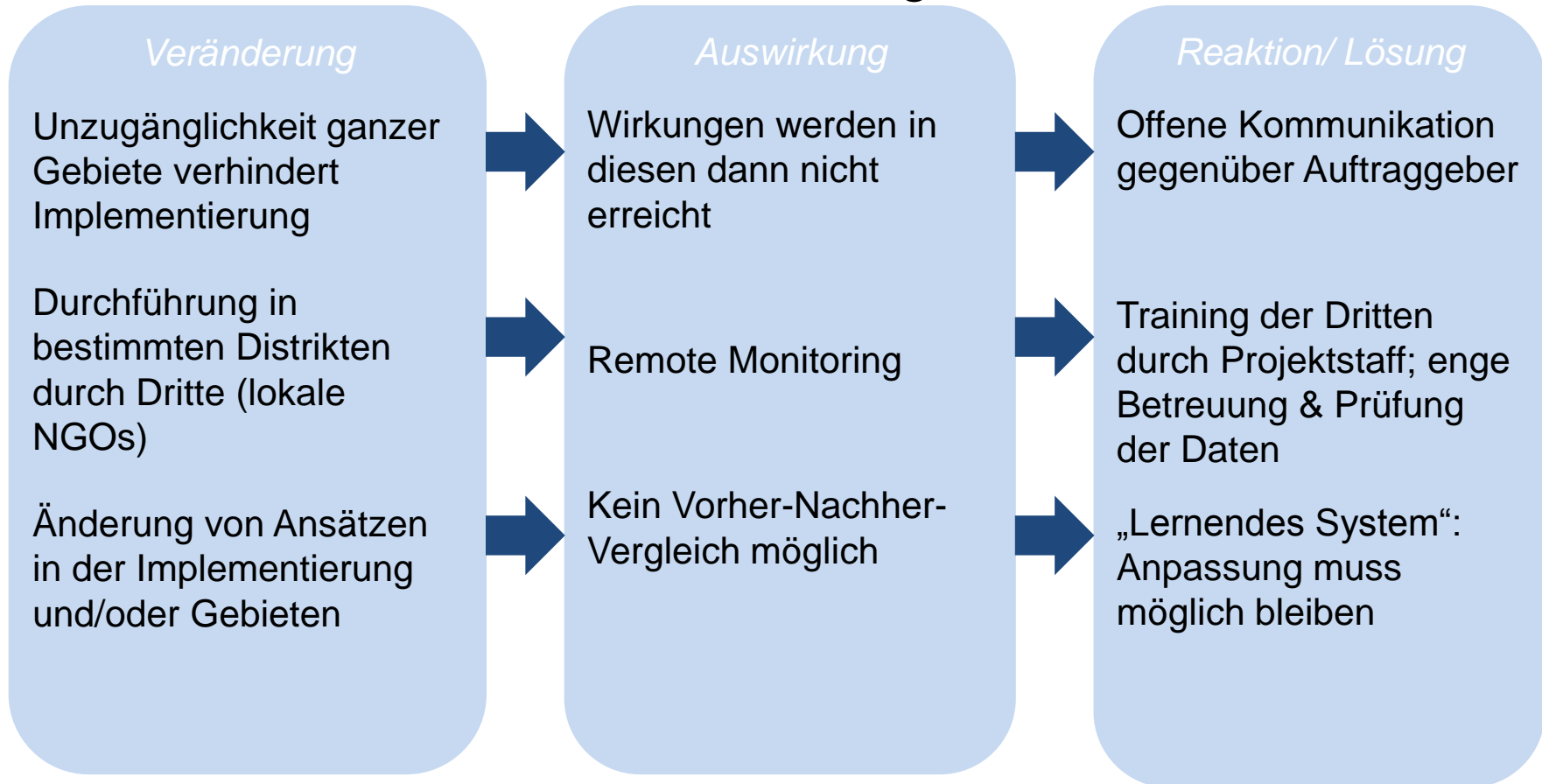
- Operationalisierung des Wirkungsmodells der WSK-Komponente mit den Projektteams:
 - Indikatoren, Datenerhebungs- und Aggregationstools, etc.
- Laufende Unterstützung von Hamburg und vor Ort
- Vor Ort: M&E-Unit (Projektebene), M&E Focal Points (Provinzen)
- **Seit 2016:** GFA führt Datenerhebungen auf Modulziel- (Outcome) und Handlungsfeld-Ebene durch + unterstützte beim Aktivitäten-Monitoring

→ Insgesamt 3 Monitoring-Ebenen

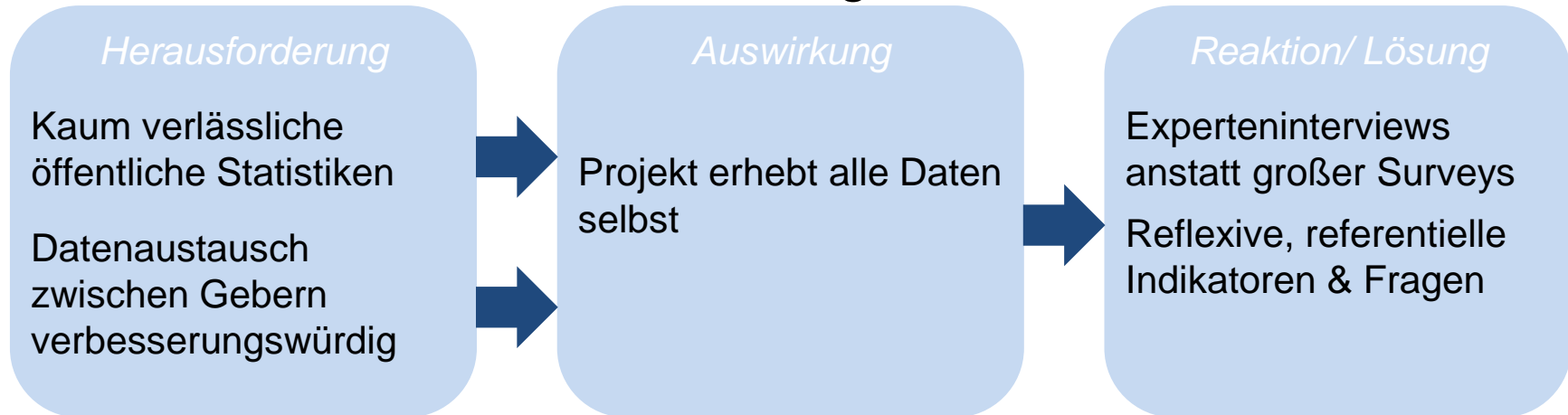
Aufbau des SEDEP Monitoring-Systems



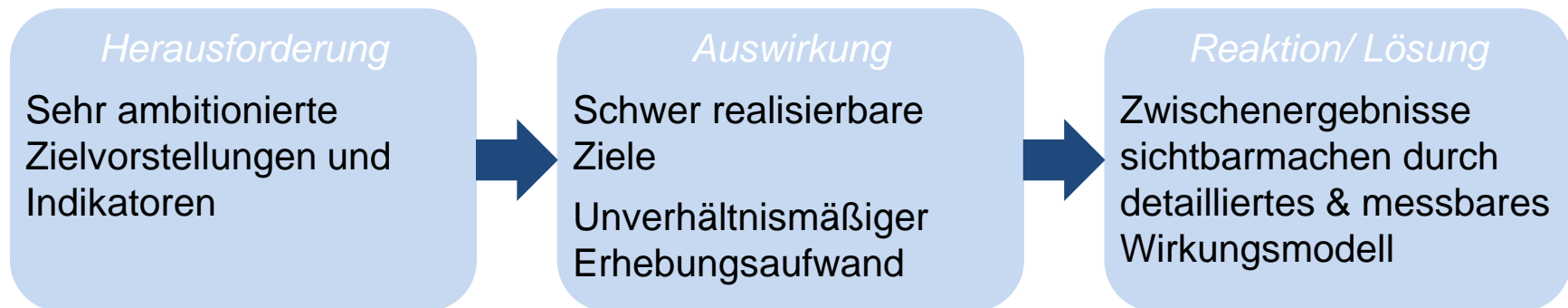
Sicherheitslage



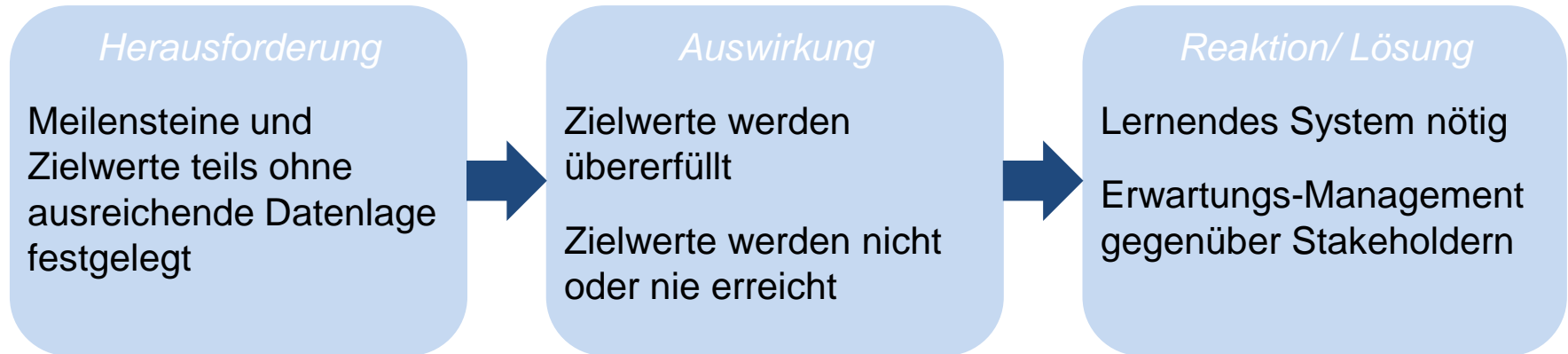
Datenlage



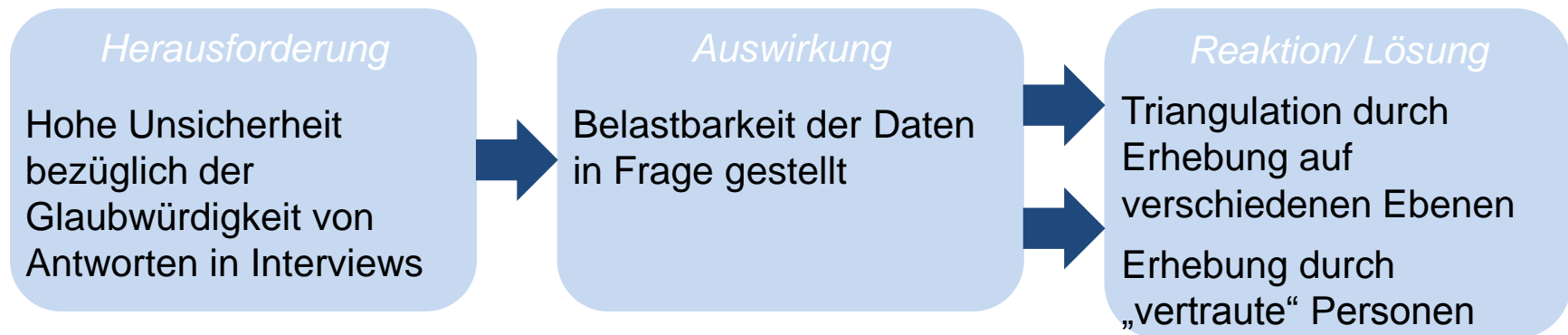
Zielvorstellungen



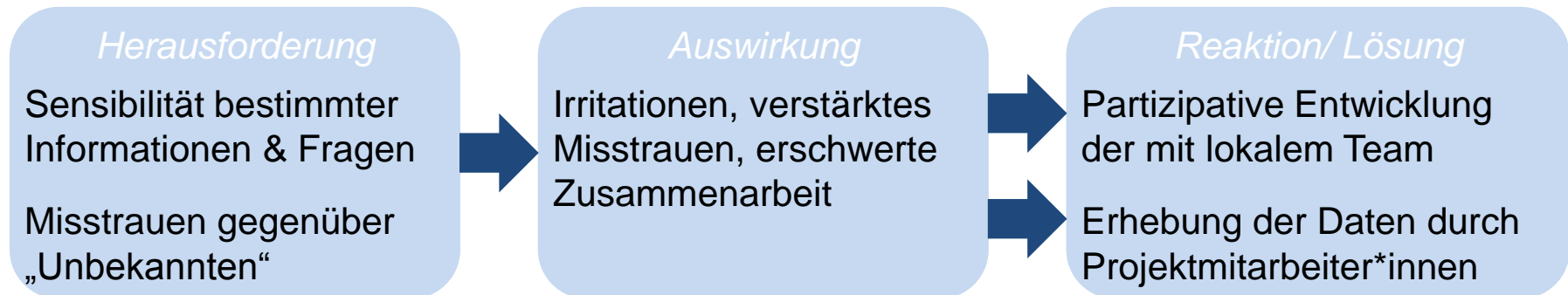
Meilensteine & Zielwerte



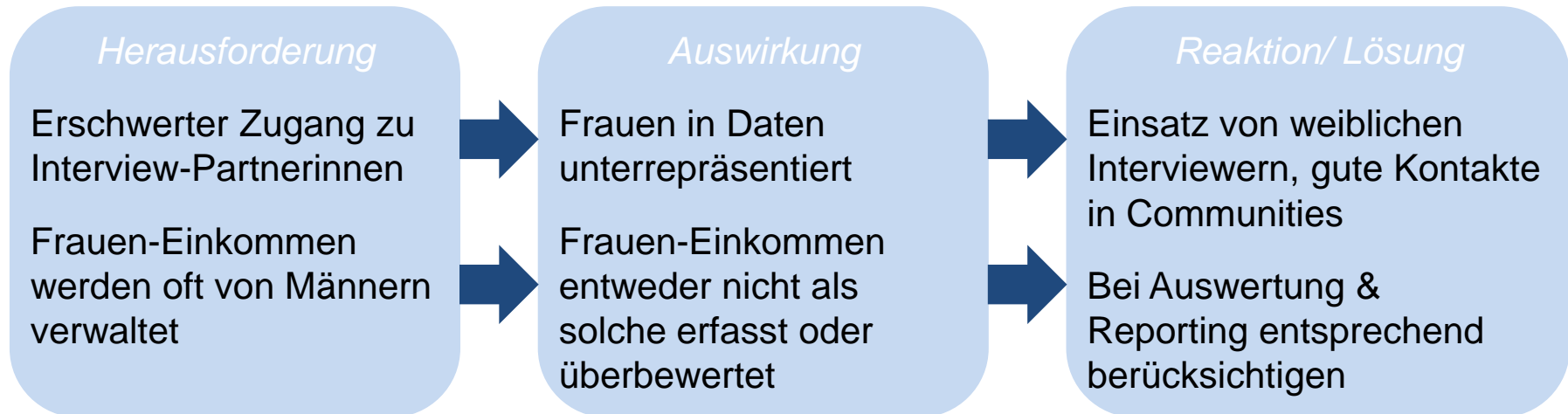
Validität



Misstrauen und Sensibilität



Erreichbarkeit von Frauen



Good enough?

- SEDEP Monitoring: nicht perfekt, aber „good enough“
- „Good enough“ Monitoring ist Projektrealität, besonders in Konfliktkontexten
- Kritische Bewertung der Monitoringergebnisse essentiell
- Vermitteln von Anspruch und Realität hinsichtlich Wissenschaftlichkeit, Genauigkeit und Zielerreichung
- Offene Kommunikation dazu gegenüber Auftraggebern und Partnern nötig

Fragen zur Diskussion:

1. Wie viel Abweichungen (Schätzungen, mangelnde Repräsentativität der Ergebnisse) von methodischen Standards sind noch akzeptabel? Ab wann ist das Monitoring nicht mehr „good enough“? In welchen Situationen sind qualitative Ansätze sinnvoller als Quantifizierungen?
2. Wie kann ein Kompromiss zwischen dem Festlegen von Indikatoren (Vorher-Nachher-Vergleich) und einem flexiblen Ansatz erreicht werden?
3. Wie kann mit unrealistischen politischen Zielvorstellungen umgegangen werden?

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit und
die angeregte & anregende
Diskussion!**